



Peter Wassiljewski & Das Leschenko-Orchester aus Leipzig brillierten zum Abschluss des diesjährigen Idar-Obersteiner Theatersommers mit russischen Klängen auf dem Schloss. ■ Foto: Hossner

Vor dem Schloss wurde getanzt

Romantische Sommernachtsatmosphäre zum Finale des Theatersommers

IDAR-OBERSTEIN. Tief in die russische Seele hinein entführten zum Abschluß des diesjährigen Idar-Obersteiner Theatersommers Peter Wassiljewski & Das Leschenko-Orchester die Zuschauer auf dem Obersteiner Schloss. Rund 150 Besucher waren begeistert von der Musik der Leipziger Musiker.

Walzer, Tango, Foxtrott, Klassik und Sinti-Jazz-Musik zwischen Melancholie und praller Lebensfreude. So kann man das Programm von Peter Wassiljewski und seinem Leschenko-Orchester beschreiben. Das passte hervorragend zu der romantischen Atmosphäre dieses Spätsommerabends auf dem idyllisch gelegenen Schlosshof. Und Sänger Peter Wassiljewski, dessen Gesangsstil von seiner Lässigkeit und Coolness her an den

von Max Raabe erinnert, und seine sieben Musiker bedienten ihr auf russische Lieder eingestelltes Publikum bestens. Schon beim Eröffnungstitel „Serdse“ wurde mitgeklatscht. Nach einiger Zeit trauten sich auch die ersten Paare auf die eigens dafür auf dem Schlosshof aufgebaute Tanzfläche.

Wie gut die einzelnen Musiker des Orchesters sind, zeigte sich im zweiten Teil des Konzertes. Bei der von Klarinettist und Saxofonist Henning Plankl umgeschriebenen, balladesken und wunderschönen Mozart-Melodie aus dem Klavierkonzert 422 spielten sich die einzelnen Musiker äußerst eindrucksvoll die Soli zu.

Auch am Zusammenspiel des Orchesters gab es nichts zu kritisieren. Alles wirkte äu-

berst harmonisch und aus einem Guss. Im Mittelpunkt stand natürlich Peter Wassiljewski, der nicht nur als Sänger überzeugte, sondern auch noch Mandoline, Gitarre, Tambourine und Mini-Schlagzeug spielte. Herausragend und deshalb besonders erwähnenswert waren die musikalischen Leistungen von Henning Plankl an Klarinette und Saxofon und von Uwe Steger am Akkordeon. Sie prägten entscheidend den Sound des Orchesters.

Insgesamt verstand es das Orchester hervorragend, die russische Seele der einzelnen Stücke herauszuarbeiten und dies dem Publikum zu vermitteln. Sehr viel Beifall gab es am Ende des Programms für die Leipziger Musiker, die sich dafür noch mit zwei Zugaben bedankten. **Erhard Hahn**